# Balance-trieuse automatique pour le pesage des flottes de soie à tours comptés par Mons. Gottelmann [Fortsetzung]

Autor(en): **E.O. / Gottelmann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627882

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

No. 6. II. Jahrgang Zürich, Juni 1895.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDÜSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZURICH

Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich einmal | Für das Redactionscomite: E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen | Abonnementspreis Frs. 4.— jährlich | Jnserate werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

# Patentangelegenheiten & Neuerungen.

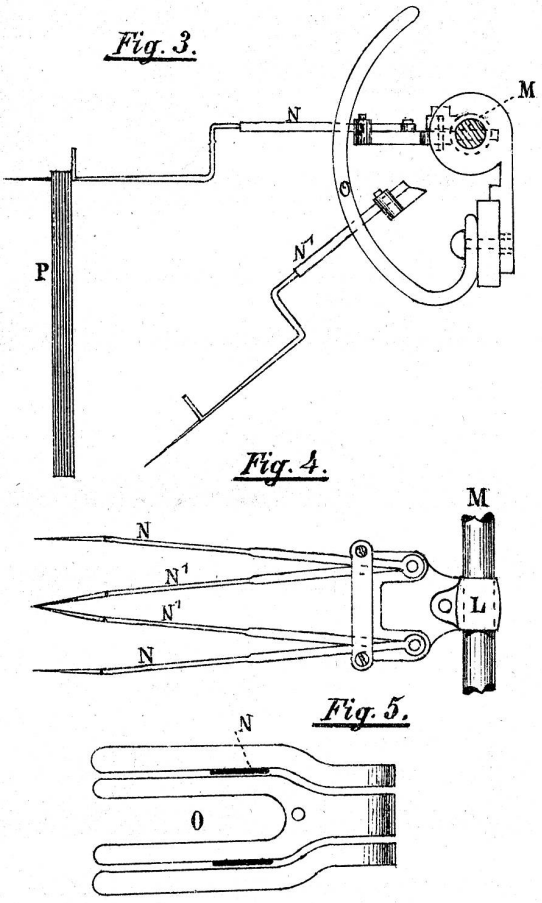
## Balance-Trieuse Automatique pour le pesage des flottes de soie à tours comptés

par Mons. Gottelmann (B. d. s. & d. s.) Fortsetzung.

Am 25 Wagen gegenüber befinden sich ebenso viele Flottentragegabeln N (Fig. 3 – 5), welche in gleicher Distanz zweier benachbarter Wagen, mit einer doppel-Horizontal- und einer schwingenden Auf- und Ab-Bewegung versehen sind. Diese Bewegungen werden den 25 Gabeln durch die nämliche liegende Welle M erheilt, welche in den Lagern L von links nach rechts und umgekehrt gleitet und während der Zwischenzeit der seitlichen Uebertragung eine Vor- & Rückwärtsbewegung ausführt.

Besonders zu erwähnen ist, daß während der vertikalen Auf- und Abbewegung die Gabeln in ihren Lagern zusammengefügt, zwischen den Führern O gleiten, wodurch sie auf der inneren Seite zusammengezogen, außerhalb dagegen auseinander gebreitet werden. Auf diese Weise öffnet jede Gabel das gehobene Flättchen, nimmt dasselbe so leichter auf und hält es sicher, bis dessen Uebertragung auf die gegenüber befindliche Waage erfolgt. Sobald diese Uebertragung ausgeführt ist, wird die Gabel, immer

noch geöffnet, niederbewegt, um das nämliche Flöttchen auf den gegenüber angebrachten Pattel zu hängen, dann gelangt die Wage zu dem zusammengezogenen Theile des Führers, welcher dieselbe schließt und sie auf diese Weise veranlaßt, sich frei zu machen, bevor sie ihre Arbeit von Neuem beginnt.




Die Arbeiterin hat einfach die Flotten eine nach der andern beim Eingang der Maschine aufzuhängen. Die Flöttchen werden dann von letzterer von Spindel zu Spindel der angereihten Wagen übertragen bis sie zu derjenigen gelangen, deren Gewicht ihrem eigenen Titre entspricht.

Mit der „Gottelmann-Wage" können 18 Flotten per Minute gewogen werden, also das Doppelte der Handarbeit und zwar mit einer Genauigkeit und Sicherheit, wie dies der aufmerksamsten Arbeiterin nicht möglich ist.

Diese automatische Wage ist im Geschäfte der Herren Wegmann & Cie in Baden in Betrieb, welche sich nebst der Konstruktion auch mit dem Moulinage befassen. Mit wenig Abänderungen soll dieselbe auch zum Wiegen, resp. zur Prüfung von Bobinen, der Cordonnets etc. dienlich sein.

Fig. 3 & 5.

Details der Flotten-Trag-Gabel. L Lager der Welle M, der Gabel N & des Führers O. M liegende Längswelle, mit einer Hin- & Her-Auf- & Ab-Bewegung versehen. N Gabel im Führer, bereit eine Flotte auf die

Wage zu legen. N' geschlossene Gabel, nach dem Auflegen des Flöttchens auf die Wage. O Führer zum Oeffnen und Schließen der Gabel. P Seiden-Flotte.

E. O.

---

# Die Luftbefeuchtung
## in den Seidenwebereien.

Die Klage über zu trockene Luft in den Seidenwebereien, infolge welcher die Seide im Winden und Zetteln „fliegt", sich im Weben als spröde und brüchig erweist, die Jacquardkarten wegen starkem Eingehen nicht zu gebrauchen sind, und die Leistung herabgedrückt wird, sind nicht selten. Es kommt dies nicht nur im Sommer vor, sondern oft auch im Winter, und besonders der letzte brachte in dieser Beziehung manche Störung in der Jacquardweberei. Die Karten mußten über Nacht an einen feuchten Ort gelegt werden, damit am Tage damit gearbeitet werden konnte. Man hilft sich auch etwa dadurch, daß man den Boden spritzt, oder nasse Tücher unter die Webstühle legt, was aber leicht ein Rosten der Blätter zur Folge haben kann.

Die Frage der Luftbefeuchtung in den Seidenwebereien ist denn auch schon viel besprochen worden, und seit der Vermehrung der Jacquardmaschinen macht sich das Bedürfniß nach einer rationellen Einrichtung noch mehr geltend. Heute, wo nur die äußerste Oekonomie und die höchstmögliche Leistung dem scharfen Wettbewerb der sich immer besser organisirenden ausländischen Fabrik, sowie gegenüber den Zollschranken noch Stand halten kann, gehören Luftbefeuchtung und Feuchtigkeitsmesser zum nothwendigen Inventar einer Seidenweberei.

Die zur Luftbefeuchtung erforderliche Wasserzerstäubung wird auf zwei Arten bewirkt. Wo man Wasserkraft benutzt, findet sie von selbst im Turbinenraum statt; andern Falls kann in einem besondern Behälter mittels Druckwasser, das von der Kesselspeisepumpe erhältlich ist, eine Brause erzeugt werden. In beiden Fällen wird die feuchte Luft